Zwei Lieder in Lippstadter Mundart.

Autor(en): **Müller, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-178459

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwei Lieder in Lippstadter Mundart.

Aus dem Volksmunde aufgezeichnet von Dr. Joh. Müller.

I.

Wiu sall ik dat måken,
Wå niəm· ik də Såken,
Umme dui te singen
Met Puipen un Klingen
En Leid?

Wiu passt dat binêne?
Diu bist ene Dê'ne
As dei gülden Wuine,
Säu klår un säu fuine,
Säu laiv.

Jek hœr· duine Toine,
Dei lut't ja säu schoine
Äs men då biuten
Vœr gliəsern Riuten
Dei Fink.

Un niu muine Wår'e,
Dei sind går nich klåre;
O'ld is muine Språke,
Se pakt met em Håke
't Äuhr.

Doach well ik dui seggen,
An 't Hiərte dui leggen,
Dat in ollen Tuiden
Wœren äuk de Luiden
Nit fuin;

Doach wàt se då dächten,
Sei fårtsen äuk segg'ten;
Wiu dat Hiərte ducket,
Säu de Miule klucket
Säu fårt.

Niu werd wuol geschmieret,
Over 't Wåhre gewieret,
Niu over könnt se nuipe
Dei Wår'e afknuipen
Säu schoin.

Drüm mott ik dui bidden,
Diu sast nit verwuiten:
Gruover Luide Wår'e
Mott me våke hære, —
Sei sin wåhr.

II.

Ei! kuiket mi mål
De Stråte darop:
Då ginten, då stået
Wåt Wîwer im Tropp!
Dei Elte, dei Neite,
Dei Stina, dei Greite,
Dei klappert, dei kůərt,
Dei rappelt, dei schůərt!
Dat gibbelt, dat gäbbelt,
Dat schräbbelt toglîk,

Esse quåkten dreïhundert
Pâr Förske im Dîk.
Et gån wol wei
Im Sturme nit sei:
Då hiət sik wåt sladdert!
Dat snaddert, dat kůərt
Van düssen, van jenen,
Van Fritzen, van Lenen,
Van Kåken, van Plasken,
Van Bleïken, van Wasken!

Dat puipet, dat quiket,
Dat snaddert daher,
Esse wann et leibhaftig
En Gausestall wær'.

Ei! kuiket mi mål
In 't Wertshûs wöl în:
Da sittet imme G'læge
En Schwärmergesîn, —
Dei Ruks un dei Tigges,
Dei Kurd unn dei Tünnes;
Dei råket, dei snüffelt,
Dei dobbelt, karnüffelt,
Esse bölkten dà siəven
Pâr Ossen im Stall.

Des Avends dann kümmt se
Ganz dicke nå Hûs:
Oppen Puckel krî't dann
De Wîwer den Grûß;
Dann rappelt de Schäppe,
Dann klingelt de Näppe,
Dann hûlet de Kinner,
Dann brüllet de Rinner!
Dat bit't sik, dat knippt sik,
Da snit't sik terlest,
Esse fuirden de Duiwels
In der Helle dat Fest.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I, 1. *ik niəm'*, ich nehme; vergl. Zeitschr. II, 561, 38.

3) *dui*, dir, dich (V. 36), casus obliquus zu *diu*, du; Vers 7.

4) *Puipen*, = *Pîpen*, Pfeifen; *ui* entspricht dem mittelhochd. î, neuhochd. ei, *Wuine*, Weine, *duine*, deine, *muine*, meine, *fuine*, feine, *Tuiden*, Zeiten, *knuipen*, kneipen, *verwuiten*, verweißen, *fuiren*, feiern, u. a. m.; auch mhd. iu, nhd. eu: *Luide*, Leute, *Duiwel*, Teufel; vergl. daneben: *Wîwer*, Weiber, *glîk*, gleich, *Dîk*, Teich; *dreihundert*, *leibhaftig*.

5) *Leid*, Lied; vergl. *dei*, die, *sei*, sie, *laiv*, *leiv*, lieb.

6) *binêne*, bei (zu) einander; Mllr.-Weitz, 40: *beiên*, *beienên;* holl. byeen.

7) *Dê'ne*, Dirne, Mädchen; Zeitschr. II, 41, 10. — 9) *säu*, so; vgl. *änk* = *ôk*, auch; *Äuhr*, Ohr. — 11) *Jek*, gewöhnlich *ik* (V. 1. 2. etc.), ich.

12) *lût't*, (sie) lauten; vergl. Zeitschr. III, 42, 27 und unten 33. II, 7 ff. 31 ff. 39 ff.

13) *men*, nur; Zeitschr. II, 392, 25. — *biuten*, = *bûten*, aussen; Zeitschr. III, 267, 3, 2; — *iu* = mhd. û: *Riute*, Raute, Fensterscheibe (Ztschr. II, 98. Müllenhoff zum Quickborn. Richey, 219. Mllr.-Weitz, 203); *Miule*, Maul; *niu*, nun. — *gliesern*, gläsern.

16. 38. *Wor'e*, Worte; Zeitschr. II, 420, 28. — 20) *'t* = *et*, *det*, das; Zeitschr. II, 546, 8. — 22) *Hiərte*, Herz.

23) *in ollen Tuiden*, in alten Zeiten; Zeitschr. III, 277.

27) *fortsen*, fortan, sofort; Zeitschr. III, 267, 6. — 28) *ducken*, klopfen, pochen.

29) *kluckern*, von *klucken*, glucksen (wie eine Bruthenne oder Glucke); bildlich: liebkosen, schmeicheln. Dähnert, 238. Richey, 125. Müllenhoff, a. a. O.

32) *gewieret;* was soll dieses Wort hier bedeuten? Ist es etwa ein bildlich gebrauchtes *wiren*, *wieren*, mhd. wieren, verwieren, mit Draht binden, mit Gold- oder Silberdraht (von *wîr*, f., plur., *wirn*, *wiern*, Metalldraht; alt-